

Sacharja 11,4-17: Gerichtswort über die verantwortungslosen Machthaber

- 4 So spricht der HERR, mein Gott: Weide die Schlachtschafe,
5 deren Käufer sie schlachten, ohne es zu büßen; oder wenn sie sie verkaufen, sagen:
Gepriesen sei der HERR, ich bin nun reich! Und keiner von deren Hirten hat mit ihnen
Mitleid.
6 Wahrhaftig, ich werde kein Mitleid haben mit den Bewohnern des Landes, spricht der
HERR. Und siehe, ich lasse die Menschen, einen jeden, in die Hand seines Nächsten und in
die Hand seines Königs geraten; die werden das Land in Stücke schlagen, und ich werde
(sie) nicht aus ihrer Hand befreien.
7 Und ich weidete die Schlachtschafe der Schafhändler. Und ich nahm mir zwei Stäbe: den
einen nannte ich »Freundlichkeit«, und den anderen nannte ich »Verbindung«, und ich
weidete die Schafe.
8 Und ich tilgte die drei Hirten in einem Monat aus. Und meine Seele wurde ungeduldig über
sie, und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig.
9 Da sagte ich: Ich will euch nicht mehr weiden. Was stirbt, mag sterben, und was verkommt,
mag verkommen; und die übrig bleiben, sollen eines des anderen Fleisch fressen!
10 Und ich nahm meinen Stab »Freundlichkeit« und zerbrach ihn, um meinen Bund ungültig
zu machen, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.
11 So wurde er an jenem Tag ungültig gemacht. Und es erkannten die Schafhändler, die auf
mich achteten, dass es des HERRN Wort war.
12 Und ich sagte zu ihnen: Wenn es recht ist in euren Augen, gebt mir meinen Lohn, wenn
aber nicht, lasst es bleiben! Und sie wogen meinen Lohn ab: dreißig Silber(schekel).
13 Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Wert, den ich ihnen
wert bin! Und ich nahm die dreißig Silber(schekel) und warf sie in das Haus des HERRN
dem Töpfer hin.
14 Dann zerbrach ich meinen zweiten Stab »Verbindung«, um die Bruderschaft zwischen
Juda und Israel ungültig zu machen.
15 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmal Gerät eines Hirten (und verhalte dich
wie ein) tönernen (Hirte).
16 Denn siehe, ich lasse einen Hirten im Land aufstehen: Um die verkommenden (Tiere)
kümmert er sich nicht, das Versprengte sucht er nicht, und das Zerbrochene heilt er nicht,
das Gesunde versorgt er nicht, aber das Fleisch des Fetten isst er und zerreißt (sogar) ihre
Klauen.
17 Wehe dem nichtigen Hirten, der die Schafe verlässt! Das Schwert über seinen Arm und
über sein rechtes Auge! Sein Arm verdorre, ja, verdorre, und sein rechtes Auge erlösche, ja,
erlösche!

4 So spricht der HERR, mein Gott: Weide die Schlachtschafe,

- **Ideen zur Einleitung**

- Was kennzeichnet einen guten Hirten? Wer ist dein guter Hirte?
- Die Botschaft ist nicht einfach; am liebsten wäre uns ein fröhliches Kapitel mit Happy End, aber Gott möchte, dass wir sein Wort lesen und studieren, den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen und am Ende in die Praxis umsetzen.
- Auch wenn es hier wenig Praxis zu geben scheint: Gottes Wort muss am Ende im Leben ankommen (Römer 15,4; 1. Korinther 10,6-11; 2. Timotheus 3,16-17; vgl. 1. Timotheus 5,1)
- John MacArthur: „Ich habe viele Kapitel in der Bibel studiert. Ich glaube nicht, dass ich jemals eines studiert habe, das schwieriger ist als dieses. Das ist ein sehr schwieriges Kapitel. Ich sage das im Grunde, damit Sie verstehen, dass ich nicht sicher bin, ob irgendjemand hier jeden kleinen Gedanken versteht“

- **Kontext**

- Kapitel 9-14: Die zwei Aussprüche / Lasten Sacharjas
 - Kapitel 9-11: Ausspruch / Last weitgehend über das 1. Kommen des Messias
 - Kapitel 12-14: Ausspruch / Last weitgehend über das 2. Kommen des Messias
- „Der Grund für die Katastrophe in V. 1-3 wird hier gegeben: die Verwerfung des wahren Hirten. Gott benutzte den Propheten Sacharja als Stellvertreter in der Hirtenrolle, um den wahren Hirten, Jesus Christus, und seine Verwerfung zu illustrieren. Die Anweisungen werden in V. 4-6 gegeben, die Ausführung schließt sich in V. 7-14 an.“¹ (vgl. Johannes 1,11)
 - Die Katastrophe ist am besten mit der 70 n. Chr. eingetroffenen Katastrophe in Jerusalem und Israel zu verstehen
 - Als die römische Armee den Aufstand niedermetzte, zerstörten sie buchstäblich eine ganze Zivilisation von Menschen, mehr als eine Millionen Menschen starben.
 - Mit Ausnahme des Überrests, der entkommen konnte und von Gott bewahrt wurde, um heute wieder gesammelt zu werden
 - Die Verse 15-17 beschreiben den Anti-Hirten
 - Ob Sacharja wirklich eine Zeit lang Hirte war oder es z.B. nur schauspielerisch darstellte, ist nicht ganz klar – jedenfalls stellte er die Ablehnung des wahren Hirten und das Auftreten des Anti-Hirten deutlich dar, um eine geistliche Wahrheit zu prophezeien (vgl. die Illustration als Botschaft in Hesekeil 4 u.A.).
- Im AT wird der Herr immer wieder als Hirte dargelegt (1. Mose 48,15; Psalm 23; Jesaja 40,11) – im NT ist es Jesus Christus, der von sich sagt: „Ich bin der gute Hirte“ (Johannes 10,11.14)
 - Das Bild ist wundervoll: Er ist liebevoll, gnädig, geduldig
 - Aber in diesem Kapitel ist die Beschreibung sehr traurig; im Gegensatz zu den Kapiteln 9-10 ist das ein sehr trauriges Kapitel
- Eigentlich tröstet Sacharja das aus dem Exil zurückgekehrte entmutigte Volk und spendet ihnen Hoffnung zum Wiederaufbau des Tempels und der Stadt sowie ein ewiges Königreich – aber hier ist es sehr ernst!

¹ MacArthur, John: *Der Prophet Sacharja*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1265

- Gott hat Israel ein Königreich versprochen. Gott hat Israel Erlösung versprochen. Doch plötzlich ändert sich die Sicht in Kapitel 11: Sacharja wendet sich von den Herrlichkeiten des Messias bei seinem zweiten Kommen ab und blickt auf eine nationale Ablehnung des Messias bei seinem ersten Kommen.
- Bei Christi zweiten Kommen wird es Erlösung für Gottes Volk geben. Bei seiner Wiederkunft wird es Wiederherstellung geben. Bei der Wiederkunft wird es ein Königreich geben. Aber bei seinem ersten Kommen kam es zu einem schrecklichen Abfall vom Glauben. Es gab eine schreckliche Ablehnung. Der gute Hirte wird abgelehnt.
- Kapitel 11 erklärt uns, warum sich die Verheißungen aus den Kapiteln 9-10 nie erfüllten, als Jesus zum ersten Mal kam, denn in Kapitel 11 heißt es, dass der gute Hirte abgelehnt wird, als er zum ersten Mal kam. Das erklärt die Verschiebung der Versprechen von 9 und 10 auf das zweite Kommen Christi.
- **Einteilung: Die Ablehnung des guten Hirten**
 - Schauspiel I: Die Ablehnung des wahren Hirten (Verse 4-14)
 - Schauspiel II: Das Auftreten des falschen Hirten (Verse 15-17)
- **Absicht**
 - Gesamttablauf und Zweck des Kapitels sind klar, wenngleich die Einzelheiten nicht immer mit Sicherheit ausgelegt werden können
 - Sacharja spielt die Ablehnung des guten Hirten welche zu Gottes Gericht für das Volk Gottes führt, damit das Volk Buße tut und sich dem Messias zuwendet
- Nun wird explizit erwähnt, dass der HERR spricht; LUT und SLT schreiben „sprach der HERR“ (Vergangenheit), was im Anblick der Verse 7ff Sinn ergibt
- Sacharja nennt ihn „mein Gott“
- Der Auftrag ist klar: Weide / Hüte (LUT) die Schlachtschafe (vgl. Nehemia 5,18), womit im Kontext das Volk selbst gemeint ist (Vers 6; vgl. Sacharja 10,2-3) – sie sind schon bereit geschlachtet zu werden.
 - Das sollte Sacharja jetzt tun und das tat er auch, doch zuvor, werden noch die Umstände beschrieben
 - Gott spricht zu Sacharja und bittet ihn, ein Schauspieler zu sein / eine Rolle zu spielen / eine symbolische Handlung durchzuführen und erklärt ihm Schritt für Schritt, was er tun soll.
 - Was Sacharja tat, steht symbolisch dafür, wie der Herr Jesus Christus später die Herde der bösen Hirten (vgl. Sacharja 10,3) weiden will (vgl. Matthäus 9,36; 10,6; 15,24) und schlussendlich abgelehnt wird.
 - Das Volk ist für die Schlachtung vorbereitet, es ist bereits in Gottes Plan, dass es ein Gericht über sie geben wird – aber Gott will sie durch den guten Hirten nochmal versuchen zu füttern.

5 deren Käufer sie schlachten, ohne es zu büßen; oder wenn sie sie verkaufen, sagen: Gepriesen sei der HERR, ich bin nun reich! Und keiner von deren Hirten hat mit ihnen Mitleid.

- Schlachtschafe sollen ja eigentlich der Schlachtung dienen, aber die Käufer bzw. Besitzer schlachten / töten (MENG) sie, ohne es zu büßen (vgl. Jeremia 50,6-7) / halten es für keine Sünde (LUT) / fühlen sich dabei unschuldig (MENG) – das ist keine Wertung, sondern eine Feststellung!
- Ein anderer Missbrauch mit den Schafen betrifft die Verkäufer

- Sie preisen / loben (LUT, SLT) den HERRN dafür, dass sie reich geworden sind, dass sie sich an den Schlachtschafen bereichert haben
- Aber die Schafe sind ihnen egal (vgl. Lukas 16,14; 20,14)
- Keiner der Hirten der Schlachtschafe oder Käufer (siehe Anmerkung ELB) hat Mitleid, sie schonen (LUT) / verschonen (SLT) sie nicht (vgl. Hesekeel 34,3-4)
- Wofür Käufer und Verkäufer genau stehen, ist mit Sicherheit klar (z.B. Römer und Juden, die mit den Römern zusammenarbeiten² oder Römer und vorher Griechen, Medo-Perser, Babylonier, Assyrer), aber die Hirten sind gewiss die geistlichen Führer des Volkes Israel (vgl. Johannes 10,8; Maleachi 2,1-9; Markus 12,1ff).
- Aber um 70 n. Chr. wurde buchstäblich Geld gemacht: Zehntausende Juden wurden in die Sklaverei verkauft (vgl. Josephus). Die Römer kamen, schlachteten sie, verkauften sie.
 - Und die eigenen Hirten zeigten kein Mitleid mit dem Volk.
 - Die Führer Israels selbst haben nichts getan, um ihr Volk zu verteidigen, das Gericht zu verhindern.
 - Sie haben sich gegen Wahrheit (Jesus Christus) gesträubt und das Volk verführt – sie haben geistliche Wahrheiten über den Messias am Höhepunkt verdrängt und auf den Kaiser geschworen (Johannes 19,15).

6 Wahrhaftig, ich werde kein Mitleid haben mit den Bewohnern des Landes, spricht der HERR. Und siehe, ich lasse die Menschen, einen jeden, in die Hand seines Nächsten und in die Hand seines Königs geraten; die werden das Land in Stücke schlagen, und ich werde (sie) nicht aus ihrer Hand befreien.

- Der HERR leitet mit einem „wahrhaftig“ ein (nur ELB): So sei es.
- Vers 6 stellt nun über den Begriff „Mitleid“ den Bezug der Hirten-Metapher zur Realität des Gerichtes am Volk her (vgl. ELB CSV, LUT, SLT): Damit ist klar, dass Gott mit den Schlachtschafen sein eigenes Volk meint, welches er (den Römern) preisgeben wird.
- Er wird kein Mitleid mit den Bewohnern des Landes haben (vgl. Hesekeel 9,10), sie nicht schonen (LUT) / verschonen (SLT) – eine Folge der Ablehnung seines guten Hirten (vgl. Verse 8-14)
- Das „und siehe“ legt den Fokus auf einige Details
- Er lässt die Menschen in die Fänge von anderen Menschen geraten / fallen (LUT) / preisgeben (SLT) – einen jeden
 - in die Hand seines Nächsten, d.h. evtl. Brüder (vgl. Verse 14-15; Jesaja 3,5) oder aber generell die Besatzer, die das Land in Stücke schlagen (vgl. 70 n. Chr.)
 - in die Hand seines Königs, d.h. evtl. andere Völker (vgl. Verse 10-13) oder eben den durch die jüdischen Hirten bezeichneten König, den Kaiser (Johannes 19,15).
 - Israel hatte zur Zeit Jesu keinen König.
 - Die geistliche Elite stand vor dem König der Juden, dem König aller Könige und wählte an eben dieser Stelle ihren König (Johannes 19,14-15) .
 - Hätten sie doch besser an ihn geglaubt... (siehe Johannes 11,48)

² Vgl. Peters, Benedikt: *Der Prophet Sacharja*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2012, S. 193

- Das Gericht des HERRN umfasst die Zerstörung des Landes durch den Nächsten und des Königs (von den Nationen, konkret Rom): Die Hirten begaben sich in die Hand des Kaisers und der Kaiser verschlang sie.
- Und der HERR wird sie nicht aus der Hand der Feinde befreien / erretten (LUT, SLT)
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „Wenn Gott sein Mitleid (vgl. Hos 1,6) und seinen Schutz zurückzieht, werden sie ihren römischen »Nächsten« und deren »König« Cäsar ausgeliefert (vgl. Joh 19,14.15), der sie letzten Endes ihrer Zerstörung im Jahr 70 n.Chr. durch die römische Armee entgegenführen wird (vgl. Joh 11,47-50). Über eine Million Juden kamen dabei ums Leben und nahezu eine halbe Million bei späteren römischen Angriffen auf Palästina.“³

7 Und ich weidete die Schlachtschafe der Schafhändler. Und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich »Freundlichkeit«, und den anderen nannte ich »Verbindung«, und ich weidete die Schafe.

- Hier wird Vers 4 aufgegriffen: Das Weiden der Schlachtschafe durch Sacharja, der in die Rolle des Hirten geschlüpft ist.
- „Hier sehen wir, wie Sacharja in der Rolle eines Hirten die Verwerfung Christi illustriert, die zum Gericht über Israel führt (s. V. 1-3). [...] Der Prophet speiste sein Volk mit Gottes Wahrheit als ein Bild dessen, was der Messias tat, als er kam.“⁴
 - Sacharja dient symbolisch als Hirte und illustriert den Hirtendienst des Messias für sein Volk
 - Letztlich hat das zum Gericht geführt, weil es den Messias abgelehnt hat – diese Ablehnung wird in den folgenden Versen beschrieben / illustriert
- Er weidete selbst die Schlachtschafe der Schafhändler bzw. die Schlachtschafe als die Elenden der Herde (SLT), die in den Versen 11-13 nochmal besonders erwähnt werden. Schafhändler oder die Elenden der Schafe?
 - Wenn man die Symbolik auf Judas und die israelitischen Führer überträgt, kann hiermit nicht der Überrest des Volkes als die Elenden gemeint sein, sondern eher Verantwortliche des Volkes, die die 30 Silberlinge festgesetzt haben – in dem Sinne könnten sie aber auch aus dem Volk sein, und für ihr Vergehen elendig.
 - Auf jeden Fall passt es nicht für den gläubigen Überrest, da der Lohn für den Messias nicht von den Gläubigen festgelegt wurde (vgl. Vers 12)
 - Was ist dann aber in Vers 11 damit gemeint, dass sie es als Wort des HERRN erkannten? Eigentlich müssten sie es wissen...
- Sacharja spricht nun in der Vergangenheit, als er seinen Dienst symbolisch ausführte und die Schlachtschafe weidete: „In V. 4-5 war dem Hirten der Befehl gegeben worden, die Herde zu weiden. Hier wird beschrieben, wie und mit welchem Ergebnis er das tat: Man wollte seinen Dienst nicht, und so bat er das Volk vor seinem Weggang um seinen Lohn: Man war bereit, ihm dreißig Silberschekel, den Preis für einen Sklaven, zu bezahlen. Dieses Geld sollte er in den Tempel werfen und dazu durch eine Zeichenhandlung signalisieren, dass er, der Hirte, jedes Band, das ihn an seine Herde band, brechen werde (V. 12-14).“⁵
- Wie tat Sacharja das? Er nahm zwei Stäbe, die für je einen Bund (Vers 10) bzw. eine Bruderschaft (Vers 14) stehen

³ MacArthur, a.a.O., S. 1265

⁴ MacArthur, a.a.O., S. 1265

⁵ Peters, a.a.O., S. 194f

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 11,4-17: Gerichtswort über die verantwortungslosen Machthaber 16.02.2024
-----------------	--	--

- Gottes Wohlwollen und Schutz: Den einen Stab (Bund) nannte er Freundlichkeit / Huld (LUT, SLT)
- Einheit des Volkes: Den anderen Stab (Bruderschaft) nannte er Verbindung / Eintracht (LUT)
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „Als symbolischen Akt sollte der Prophet »zwei Stäbe« nehmen. Im Nahen Osten führten Hirten oft zwei Stäbe mit sich, eine Rute, um die wilden Tiere abzuwehren, und einen Stab, um eigenwillige Schafe zu leiten und zurückzuholen (vgl. Ps 23,4). Der Stab spricht von Christus als dem guten Hirten, der Gottes Liebe und Gnade durch eine sanfte Führung und den Schutz seines Volkes ausdrückte (Mk 6,34), während die Rute seinen einigenden Dienst symbolisiert, das Sammeln des zerstreuten Hauses Israel zu einer Herde (vgl. V. 14; Mt 15,24).“⁶
- Zur Bestätigung, dass Sacharja so die Schafe weidete, bekräftigt er das nochmal am Ende des Verses.

8 Und ich tilgte die drei Hirten in einem Monat aus. Und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig.

- Als Sacharja weidete, tilgte er die drei Hirten aus; es waren nicht irgendwelche, sondern drei Bestimmte
- „in einem Monat“ meint eine recht kurze Zeit, in der das geschieht
- Von der Symbolik zur Wahrheit
 - Manche schlagen u.a. Pharisäer, Sadduzäer und Herodianer vor⁷
 - Andere sprechen von Könige, Priester und Propheten, die ihren Aufgaben nicht gerecht wurden und erwähnen, dass es aber mehr als 30⁸ bzw. 40⁹ Interpretationen gibt (Weltreiche, Könige, etc.)
 - „Obschon es schwer ist, sie zu identifizieren, lautet eine der ältesten Auslegungen, dass sich die drei Hirten auf Israels Priester, Älteste und Schriftgelehrte beziehen (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Jesus brachte der Bevölkerung Gnade und Einheit, aber er konfrontierte die religiösen Führer mit ihrer Heuchelei. Da sie ihn jedoch ablehnten, wurden alle 3 Ämter in kürzester Zeit abgeschafft. Gott beendete die traditionellen Ämter der Mittler und setzte an ihre Stelle eine neue Priesterschaft der Gläubigen (vgl. 1Pt 2,5.9; Offb 1,6; 5,10; 20,6).“¹⁰ (Lukas 9,22; Matthäus 26,57)
- Aber die Schafe wollten vom guten Hirten nichts wissen
 - Die Seele Sacharjas wurde ungeduldig über sie / er mochte die Schafe (vgl. Vers 9) nicht mehr (LUT) – bedeutet: Die Grenzen der göttlichen Geduld sind erreicht, das Gericht zieht herauf (vgl. die Weherufe in Matthäus 23)!
 - Die Seele der Schafe (vgl. Vers 9) wurde Sacharjas überdrüssig (vgl. Johannes 5,16), sie wollten ihn nicht mehr (LUT), sie hatten stärksten Widerwillen gegen den guten Hirten – sie lehnen den guten Hirten aus tiefsten Herzen ab.

⁶ MacArthur, a.a.O., S. 1265

⁷ Vgl. Lieth, Norbert: *Was am Ende geschieht: Der Prophet Sacharja*. Dübendorf: Verlag Mitternachtsruf 2. überarbeitete. Aufl., 2017, S. 1990

⁸ Vgl. Laubach, Fritz: *Der Prophet Sacharja erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX, S. 130

⁹ Vgl. Lindsey, F. Duane: *Sacharja*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 693

¹⁰ MacArthur, a.a.O., S. 1265 und vgl. Peters, a.a.O., S. 196

9 Da sagte ich: Ich will euch nicht mehr weiden. Was stirbt, mag sterben, und was verkommt, mag verkommen; und die übrig bleiben, sollen eines des anderen Fleisch fressen!

- Die Folge war, dass der gute Hirte /Sacharja sie nicht mehr weiden / hüten (LUT) wollte, was er ihnen sagte; der Hirtendienst des guten Hirten wird beendet.
- Was daraus resultiert, beschreibt er in drei kurzen Beschreibungen, im Dahingeben ihrer selbst (vgl. Römer 1,24-28)
 - Wer stirbt, mag sterben
 - Was verkommt / verschmachtet (LUT) / vertilgt wird (SLT), soll verkommen / verschmachten (LUT) / vertilgt werden (SLT)
 - Was übrig bleibt, soll sich gegenseitig auffressen / verschlingen
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „In diesem Drama spielte Sacharja die unnatürliche Rolle eines Hirten, der seine Schafe verlässt und sie nicht länger schützt. Diejenigen, die es ablehnten, zu glauben, wurden ihren eigenen Interessen und todbringenden Feinden überlassen. In der römischen Belagerung von 70 n.Chr. suchten einige hungernde Einwohner Zuflucht im Kannibalismus (vgl. Jer 19,9).“¹¹ (vgl. 5. Mose 28,53)
 - Letztlich überlässt der gute Hirte sein Volk dem Untergang
 - Erst am Ende, bei seinem 2. Kommen, wird Christus sich seiner Herde wieder annehmen (Sacharja 10,3)

10 Und ich nahm meinen Stab »Freundlichkeit« und zerbrach ihn, um meinen Bund ungültig zu machen, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.

- Um den Schutz gegen die Feinde / umliegenden Könige (vgl. Vers 6) über das Volk aufzuheben, zerbrach Sacharja den Stab der Freundlichkeit / Huld (LUT, SLT)
- Die Absicht ist, dass er damit den Bund mit den Völkern ungültig macht / aufzuheben (LUT, SLT)
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „Anscheinend bezieht sich das auf Gottes Verheißung, die Nationen von Israel fernzuhalten, wenn das Volk beständig gehorsam sein würde (5Mo 28,1-14). Gott entzog seinem beständig ungehorsamen Volk seinen gütigen Schutz und seine vorsehende Fürsorge (5Mo 28,15-68), stattdessen erlaubte er den Römern, nach Israel einzumarschieren und es zu zerstören (vgl. Lk 19,41-44; 21,24).“¹² (siehe auch 1. Könige 9,4-9)
- Gottes Bund / Versprechen war, dass keine Nation in der Lage sein würde, Israel zu zerstören. Das hat Gott auf Zeit aufgelöst und es zugelassen, dass diese Nation hereinkommt und ihre Verwüstung anrichtet – die Römer dürfen richten!

11 So wurde er an jenem Tag ungültig gemacht. Und es erkannten die Schafhändler, die auf mich achteten, dass es des HERRN Wort war.

- An dem Tag, als Sacharja sie nicht mehr weiden wollte, wurde der Bund ungültig gemacht / aufgehoben (LUT, SLT).

¹¹ MacArthur, a.a.O., S. 1266

¹² MacArthur, a.a.O., S. 1266

- Da erkannten die Schafhändler / Elenden der Herde (SLT), dass das, was Sacharja sagte, wirklich ein Wort des HERRN war.
- Von der Symbolik zur Wahrheit
 - Es war wohl die geistliche Elite Israels zur Zeit Jesu, die erkannte, dass Gott zu ihnen spricht (vgl. Matthäus 21,45; Markus 12,12), aber sie verkauften ihn trotzdem – so hat es Gott geplant (Apostelgeschichte 2,23) und Jesus angekündigt (vgl. Lukas 21,25-28)
 - Elenden der Herde passt nicht zur dahinterliegenden Wahrheit in Vers 12, denn nicht die übrigen Gläubigen haben die 30 Silberlinge festgelegt: „Der gläubige Überrest zur Zeit Christi wusste, dass Gottes Wort sich erfüllte. Sie wussten zwar, dass das Gericht kommen würde, aber sie blieben vor den darüber hinausreichenden Konsequenzen durch den Glauben an Christus verschont.“¹³
 - Jesus ist gekommen, er hat geheilt, die Toten auferweckt, die Wahrheit gesagt und das ewige Leben angeboten. Nun fragt er: „Was bin ich dir wert, Israel?“

12 Und ich sagte zu ihnen: Wenn es recht ist in euren Augen, gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, lasst es bleiben! Und sie wogen meinen Lohn ab: dreißig Silber(schekel).

- Sacharja sprach zu den Schafhändlern bzw. den Elenden der Herde (SLT)
 - Wenn es in ihren Augen recht ist / ihnen gefällt (LUT), so sollen sie ihm Lohn geben
 - Wenn es in ihren Augen nicht recht ist / ihnen nicht gefällt, sollen sie es bleiben lassen
- Da haben sie den Lohn abgewogen: Dreißig Silberschekel / Silberstücke (LUT) / Silberlinge (SLT)
- Passt nur, wenn es sich um die Schafhändler und nicht um die Elenden der Schafe (SLT) handelt: „Sacharja setzte das Drama fort, indem er symbolisch darstellte, wie Jesus jene fragte, deren persönlicher Hirte er sein wollte, was er ihnen wert war. Als spöttische Geste boten die Führer 30 Silberlinge, was die Entschädigung für einen vom Ochsen getöteten Sklaven betrug (vgl. 2Mo 21,32). Das ist genau die Summe, die Judas Iskariot für seinen Verrat am guten Hirten bezahlt wurde (Mt 26,14-16). Die Juden zur Zeit Jesu, die diese Summe anboten, drückten damit aus, dass er nicht mehr wert war als ein gewöhnlicher Sklave.“¹⁴ (siehe auch Matthäus 26,24; 27,3-10)
 - Mit diesem Abwägen haben sie den Messias endgültig verworfen haben; er war ihnen nichts wert (vgl. 2. Mose 21,32; Jesaja 5,3).
 - Woher zitiert Matthäus in Matthäus 27,9-10?
 - „Der hebr. Kanon gliederte sich in drei Teile: Gesetz, Psalmen und Propheten (vgl. Lk 24,44). In der Reihenfolge der »Propheten« stand meistens Jeremia zuerst, und daher wurden die Propheten manchmal insgesamt mit seinem Namen bezeichnet.“¹⁵
 - „Er nennt hier wahrscheinlich Jeremia als Autor, weil dieser Prophet als erster in der von ihm benutzten und zitierten Buchrolle stand. Dies war nach der alten Anordnung so, wie sie in vielen hebräischen

¹³ MacArthur, a.a.O., S. 1266

¹⁴ MacArthur, a.a.O., S. 1266

¹⁵ MacArthur, John: *Das Evangelium nach Matthäus*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1359

Manuskripten erhalten und aus der talmudischen Tradition geläufig ist.“¹⁶

- Die Psalmen standen z.B. in Lukas 24,44 auch repräsentativ für die Schriften (vgl. Tanach, der hebräischen Aufteilung des ATs: Tora´, d.h. Weisung, Nevi´im, d.h. Propheten und Ketuvim, d.h. Schriften).
- Da aber auch anscheinend aus Jeremia 32,9 zitiert und mit Sacharja vermischt wird, ist Jeremia als der größere Prophet eventuell der einziggenannte

13 Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Wert, den ich ihnen wert bin! Und ich nahm die dreißig Silber(schekel) und warf sie in das Haus des HERRN dem Töpfer hin.

- Danach hat der HERR wieder zu Sacharja gesprochen und einen Auftrag besonderen Auftrag bezüglich der 30 Silberschekel gegeben
- Er soll dem Töpfer / Schmelzer (Vers 13) die 30 Silberschekel hinschmeißen
- Der HERR nennt es einen herrlichen Wert / eine treffliche Summe (LUT) / einen herrlichen Preis (SLT)
 - Das ist wahrscheinlich Ironie / Sarkasmus, weil der Preis so beleidigend ist (so z.B. MacArthur)
 - Siehe auch das „Ei“ bei LUT
- Das ist der Wert, den ihnen der HERR wert ist – hier ist die Verbindung von der symbolischen Handlung des Hirten Sacharja zum HERRN selber
- Sacharja gehorchte, nahm die dreißig Silberschekel und warf sie dem Töpfer / Schmelzer (LUT) hin
- Dieser befand sich im Haus des HERRN, im Tempel (MENG)
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „Der Prophet empfing weitere Anweisungen in dem Drama, das die Verwerfung Christi darstellte, und zwar sollte er 30 Silberlinge in den Tempel werfen. Das erfüllte sich, als der mit Schuld beladene Judas Iskariot zurückging und das Blutgeld auf den Tempelboden warf. Die Priester hoben das Geld auf und kauften davon den Acker eines Töpfers (vgl. Mt 27,3-10).“¹⁷ – Wenn die Bibel spricht, dann spricht Gott, denn nur Gott konnte diese Ereignisse vorhersagen!

14 Dann zerbrach ich meinen zweiten Stab »Verbindung«, um die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen.

- Um die Nächsten (vgl. Vers 6) über das Volk kommen zu lassen, zerbrach Sacharja den Stab der Verbindung / Eintracht (LUT) – erst jetzt, nachdem der gute Hirte abgelehnt, verraten und verkauft wurde
- Die Absicht ist, die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen / sie aufzuheben (LUT) / aufzulösen (SLT); Gott hat die Nation gerichtet und zerbrochen!
- Von der Symbolik zur Wahrheit:
 - „Der erste Stab wurde zerbrochen (V. 10), bevor die Juden den Hirten verwarfen [vgl. aber Matthäus 12-13], während der Zerbruch dieser Rute, die die Einheit des Volkes nach seiner Verwerfung symbolisierte (V. 7), seine

¹⁶ MacDonald, William: *Kommentar zum Neuen Testament*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 2. Aufl., 1997, S. 150

¹⁷ MacArthur, a.a.O., S. 1266

Erfüllung in der römischen Zerrüttung des jüdischen Staates fand. Josephus berichtete, dass es während der römischen Eroberung innere Differenzen unter dem Volk gab, sodass ihr Umgang miteinander genauso grausam war wie die Behandlung durch die Römer.¹⁸

- „Er brach ihre Brüderschaft, nachdem diese mit ihrem Messias gebrochen hatten. Die Brüderschaft bricht nicht von sich aus; sondern Gott selbst bricht sie. Er lässt alle Folgen der Sünden über die Betreffenden kommen. Der Bruch mit Gott hat unweigerlich den Bruch mit dem Bruder zur Folge.“¹⁹
- Das Gericht 70 n. Chr. war durchtränkt mit Hungersnot, Krieg und Bürgerkrieg sowie massenhaften Tod. Das Ergebnis war die Zerstörung der Nation. Die Nation Israel verschwand. Die Juden zerstreuten sich über die ganze Welt, weil sie den wahren Hirten ablehnten. Und deshalb jammerten die anderen Hirten (Vers 3).
- Erst am Ende des Zeitalters, wenn Christus das zweite Mal kommt, wird Israel wieder sein Volk ganz gesammelt sein (Sacharja 10,6; Hesekiel 37,22).
- Praktische Anwendung
 - Wir brauchen den Blick auf den guten / wahren Hirten
 - Wer ist der gute Hirte? Was tat er / tut er / wird er tun?
 - Christus ist der gute Hirte (Johannes 10,11-16), der die Nöte der Schafe sieht (Matthäus 9,36; Markus 6,34).
 - Christus ist der große Hirte (Hebräer 13,20).
 - Christus ist der Hirte und Aufseher der Seelen (1. Petrus 2,25).
 - Christus ist der Oberhirte (1. Petrus 5,4).
 - Psalm 23 beschreibt Gott als den Hirten, der
 - allen Mangel stillt.
 - weidet (vgl. Jesaja 40,11; Jeremia 23,3; Hesekiel 34,13-15).
 - führt und leitet (vgl. Psalm 78,52; 80,2; Jesaja 40,11).
 - erquickt.
 - beschützt.
 - immer da ist.
 - tröstet (vgl. Jesaja 40,11).
 - salbt bzw. segnet / erfreut.
 - ernährt.
 - den Sieg und Frieden schenkt.
 - im Überfluss gibt.
 - voller Güte und Gnade ist.
 - Warum lehnen Menschen so jemanden ab?
 - Sie wollen ihr eigener Herr sein, dulden keine Autorität über ihrem Leben und leben für sich (vgl. Epheser 4,17ff; 2. Korinther 5,14-15)
 - Sie verdrehen die Anbetung des Schöpfers mit dem von Geschöpfen (Römer 1,20ff)
 - Hast du den guten Hirten angenommen?
 - Folgst du dem wahren Hirten wirklich ganz nach (Johannes 10,27)? Was bedeutet das?
 - Alles übersteigende Liebe zu Jesus Christus (Lukas 14,26)
 - Verleugnung unseres Ichs (Matthäus 16,24)
 - Wohlüberlegte Wahl des Kreuzes (Matthäus 16,24)
 - Innige Liebe zu allen, die Christus gehören (Johannes 13,35)
 - Stetes Bleiben in seinem Wort – Gehorsam (Johannes 14,21)

¹⁸ MacArthur, a.a.O., S. 1266

¹⁹ Peters, a.a.O., S. 202

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 11,4-17: Gerichtswort über die verantwortungslosen Machthaber 16.02.2024
-----------------	--	--

- Ganze Hingabe (Lukas 14,33)

15 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmal Gerät eines Hirten (und verhalte dich wie ein) tönlicher (Hirte).

- **Ideen zur Einleitung**

- Der Versuch Satans, den Messias zu vernichten
 - 1. Mose 6
 - 2. Mose 1
 - 2. Chronik 20-23
 - Herodes' Kindermorde
 - Kreuzigung und Tod
- Der Krieg dauert an (Epheser 6,10-20; Matthäus 16,18)
- Prophetische Lücke: Das Gemeindezeitalter wird außen vorgelassen (Stichwort: Berge der Prophetie; vgl. Daniel 8; 11,35-36)

- **Kontext**

- Kapitel 9-14: Die zwei Aussprüche / Lasten Sacharjas
 - Kapitel 9-11: Ausspruch / Last weitgehend über das 1. Kommen des Messias
 - Kapitel 12-14: Ausspruch / Last weitgehend über das 2. Kommen des Messias
- „Der Grund für die Katastrophe in V. 1-3 wird hier gegeben: die Verwerfung des wahren Hirten. Gott benutzte den Propheten Sacharja als Stellvertreter in der Hirtenrolle, um den wahren Hirten, Jesus Christus, und seine Verwerfung zu illustrieren. Die Anweisungen werden in V. 4-6 gegeben, die Ausführung schließt sich in V. 7-14 an.“²⁰ (vgl. Johannes 1,11)
- Die Verse 15-17 beschreiben den Anti-Hirten oder übertragen: Den Antichristen!
- Kapitel 11 erklärt uns, warum sich die Verheißungen aus den Kapiteln 9-10 nie erfüllten, als Jesus zum ersten Mal kam, denn in Kapitel 11 heißt es, dass der gute Hirte abgelehnt wird, als er zum ersten Mal kam. Das erklärt die Verschiebung der Versprechen von 9 und 10 auf das zweite Kommen Christi.

- **Einteilung: Die Ablehnung des guten Hirten**

- Schauspiel I: Die Ablehnung des wahren Hirten (Verse 4-14)
- Schauspiel II: Das Auftreten des falschen Hirten (Verse 15-17)

- **Absicht**

- Gesamttablauf und Zweck des Kapitels sind klar, wenngleich die Einzelheiten nicht immer mit Sicherheit ausgelegt werden können
- Sacharja spielt die Ablehnung des guten Hirten welche zu Gottes Gericht für das Volk Gottes führt, damit das Volk Buße tut und sich dem Messias zuwendet
- Der HERR erteilt dem Sacharja noch einen Befehl
- Er soll das Gerät eines tönlichen / nichtsnutzigen (LUT) / bösen (tönlich = böse; siehe Psalm 14,1; Sprüche) Hirten nehmen – was auch immer das ist und wie auch immer das aussieht (die Bibel lässt es hier offen).
- Er soll sich dann – so wie er sich vorher wie der gute Hirte verhalten hat – wie ein tönlicher (vgl. Jeremia 23,1-2; Hesekiel 34,1-10) Hirte verhalten (vgl. MENG).

²⁰ MacArthur, John: *Der Prophet Sacharja*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1265

- Eine erneute Illustration / Schauspielerei für eine geistliche Wahrheit

16 Denn siehe, ich lasse einen Hirten im Land aufstehen: Um die verkommenden (Tiere) kümmert er sich nicht, das Versprengte sucht er nicht, und das Zerbrochene heilt er nicht, das Gesunde versorgt er nicht, aber das Fleisch des Fettes isst er und zerreißt (sogar) ihre Klauen.

- Der Grund für diese Illustration ist, dass der HERR (!) einen Hirten im Land aufstehen lassen wird.
- So wie Sacharja den nichtigen Hirten spielen sollte, so wird der HERR den nichtigen Hirten erstehen lassen (vgl. Daniel 11,36), den das Volk akzeptieren wird (vgl. Johannes 5,43) und dieser wird siegreich sein (Offenbarung 13,7)!
- Dieser wird aber – völlig im Gegensatz zu dem guten Hirten – folgende Dinge tun
 - Er wird sich nicht um die verkommenden / verlorenen (LUT) / vermissten (SLT) Tiere kümmern.
 - Er wird die versprengten / verlaufenen (LUT) / zerstreuten (SLT) Tiere nicht suchen.
 - Er wird die zerbrochenen / verwundeten (SLT) Tiere nicht heilen.
 - Er wird die gesunden Tiere nicht versorgen. Selbst für die Starken, die am wenigsten Hilfe brauchen, ist er überhaupt keine Hilfe!
 - Vielmehr wird er sich an den fetten / gemästeten (SLT) Tiere satt essen, sogar bis auf die Klauen (die letzten Fleischhappen), die er zerreißt.
- Von der Symbolik zur Wahrheit: „Nach der Beseitigung des wahren Hirten sollte der Prophet die Rolle eines törichten Hirten übernehmen, der den Antichristen aus Daniels 70. Jahrwoche darstellte (vgl. 2Th 2,3; Joh 5,43; Dan 9,27). Sacharjas Prophezeiung springt vom 1. Jhdt. n.Chr. zu den letzten Tagen vor dem zweiten Kommen und lässt somit das gegenwärtige Geheimnis des Zeitalters der Gemeinde aus (s. Anm. zu 9,9.10; 9,10-15). [...] Gott erlaubte den Aufstieg dieses bösen Hirten, um die Schafe zu töten. Da sie den guten Hirten abgelehnt hatten, wird Israel einen törichten bekommen, der genau das Gegenteil von dem tun wird, was man von einem Hirten erwartet – er wird die Schafe töten (V. 16). Das ist genau das, was der Antichrist tun wird (vgl. Dan 9,27; Mt 24,15-22).“²¹
 - Beschreibungen für den Antichristen
 - Kleines Horn mit didaktischen Meisterkniffen (Daniel 7,8)
 - König mit hartem Gesicht (Daniel 8,23)
 - Der kommende Fürst (Daniel 9,26)
 - Verwüster (Daniel 9,27; Matthäus 24,15)
 - König (Daniel 11,36)
 - Mensch der Gesetzlosigkeit (2. Thessalonicher 2,3)
 - Sohn des Verderbens (2. Thessalonicher 2,3)
 - Der Gesetzlose (2. Thessalonicher 2,8)
 - Das Tier (Offenbarung 13,1ff; 19,19-20; 20,10)
 - Das Tier ist sogleich Repräsentant / König des wiederhergestellten römischen Reiches und Antichrist in einem (Daniel 7,29; Offenbarung 13,1ff)
 - Er beansprucht auch die Gottesposition für sich (2. Thessalonicher 2,4; Offenbarung 13,8)
 - Er unterdrückt auch Israel (Offenbarung 13,7)

²¹ MacArthur, a.a.O., S. 1266

- Er tötet diejenigen, die ihn nicht anbeten (Offenbarung 13,15)
- Aber Gott retten sich einen Überrest und bewahrt / rettet (Römer 9-11; Offenbarung 7,1ff)
- Er kein Dämon, kein gefallener Engel, er ist nicht Satan selbst; er ist ein Mensch, der gottfeindlichste und rebellischste Mensch, den es je geben wird.
- Die letzten sieben Jahre (siehe auch Daniel 9) bis Jesus wiederkommt – es ist die Zeit des Antichristen (griech. anti = gegen, anstatt) zusammengefasst (Daniel 11,36-45)
 - Dort wird es einen König („der König“!) geben, der viel Macht und Einfluss hat: Der Antichrist (Daniel 7,7-8.20-21.24-26; 9,26-27; Offenbarung 13,4-7)
 - Er wird tun, was ihm gefällt, er unterliegt keiner Autorität (siehe auch Daniel 5,19; 8,4; 11,3.16) – „vollkommen“ autonom.
 - Er wird sich erheben, nicht kriegerisch, sondern durch Zustimmung der anderen 10 Könige (Daniel 7,24; Offenbarung 17,12-13)
 - Er wird sich groß machen gegen jeden Gott (die tiefe Eigenschaft des Satans selbst: Jesaja 14,14; Hesekiel 28,2) und gegen den lebendigen Gott selbst (2. Thessalonicher 2,4; Daniel 7,25) – Stolz in Reinkultur.
 - Er wird böse Worte reden gegen die Heiligen und Gott (Daniel 7,8.11.20.25; auch 8,24-25).
 - Er wird Erfolg haben, weil Gott ihm das gewährt (Daniel 7,25; siehe auch Hiob 1,12; 2,6).
 - 3,5 Jahre wird er eine Verfluchung über die Menschheit, speziell Israel, bringen (Daniel 9,27; Offenbarung 13,5-7)
 - Diese Herrschaft und das Tun ist fest von Gott fest beschlossen (siehe auch Jesaja 10,23; Daniel 9,26-27).
- Er wird sich Anstelle von Christus (=Antichrist) erheben.
 - Zunächst schließt er eine Art Friedensvertrag (Hesekiel 37,26; Daniel 9,27)
 - Er wird sich in den Tempel setzen und sich als Gott ausgeben (2. Thessalonicher 2,3ff)
 - Hörner (Offenbarung 17,3) vs. Diademe (Offenbarung 19,11)
 - Seine Todeswunde wurde geheilt (Offenbarung 13,3.12) vs. Christus ist von den Toten auferstanden (1. Korinther 15,7ff).
 - Die Verdrehung der Anbetung von Christus weg ist das Kernproblem des Herzens (Römer 1,21-25).

17 Wehe dem nichtigen Hirten, der die Schafe verlässt! Das Schwert über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm verdorre, ja, verdorre, und sein rechtes Auge erlösche, ja, erlösche!

- Auch wenn Gott ihn aufstehen lassen wird, so gibt er ihm gleich ein Wehe-Ruf mit (vgl. Babylon in Habakuk 1-2).
- Der nichtige / wertlose Hirte erhält eine Warnung: Wehe, wenn er die Schafe verlässt (vgl. Johannes 10,12)
 - Zunächst bietet der Antichrist Schutz an, der für 3,5 Jahre bestehen bleibt.
 - Dann wird er aber ein Gräuel der Verwüstung im Tempel anrichten (Daniel 9,27; Matthäus 24,15) und die Schafe verlassen.

- Ihm wird Gericht angedroht
 - Das Schwert über seinem Arm (als Symbol für seine Stärke und Macht, die er in Politik, Wirtschaft, Militär und Religion zum Ausdruck bringt; vgl. Daniel 7,23; 8,25; 9,27; 11,21; 2. Thessalonicher 2,4; Offenbarung 17) und über seinem rechten Auge (als Symbol für seine Weisheit und Intelligenz, ein intellektuelles Genie; vgl. Daniel 7,8).
 - Sein Arm soll verdorren – mit Nachdruck wird gesagt „ja, verdorre“.
 - Sein rechtes Auge erlösche (wörtlich: ausdruckslos werden) – mit Nachdruck wird gesagt „ja, erlösche“.
 - Beides wird von ihm genommen werden, wenn der König der Könige erscheint (vgl. Daniel 7,9-14; 24-27; 8,23-25; Matthäus 24,22; 2. Thessalonicher 2,8; Offenbarung 19,11-20; 20,10).
 - Daniel 12,7
 - Hiermit sind die letzten 3,5 Jahre der Trübsalszeit gemeint
 - Die Kraft des Volkes Israel wird am Ende sein, sie werden zerschlagen sein (5. Mose 32,36; Lukas 21,24).
 - Der Antichrist hat seinen ganzen Zorn über das Volk ausgelassen (Daniel 7,21; Offenbarung 13,5-7)
 - Er wird sich als Gott ausgeben (2. Thessalonicher 2,4).
 - Gerade dann, wenn die Kraft versiegt, wenn das Böse zu glänzen und triumphieren scheint, wenn die Nacht am dunkelsten ist:
 - Dann wird das alles vollendet werden.
 - Dann wird Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit wiederkommen und den Antichristen durch den Hauch seines Mundes vernichten (2. Thessalonicher 2,8; Offenbarung 19,20-21) – der kleine Stein, der zum Berg wird (Daniel 2,44).
 - Dann tritt Daniel 12,3 in Kraft: Gott ist er letztendliche und wirkliche Herrscher, er wird seinen Plan vollenden.
- Praktische Anwendungen
 - Ganz deutlich wird gesagt, dass es nicht seine eigene Macht ist (siehe auch der Antichrist in Offenbarung 13,4-7), nichts liegt außerhalb von Gottes souveränen Ratschluss, es geht nie weiter als wie Gott will, nicht im Großen und nicht im Kleinen (Habakuk, Hiob).
 - Das Argument vom Großen zum Kleinen: Wenn Gott selbst ihn mit seiner Macht in der Hand hat... wie viel mehr dann uns!
 - Nichts geschieht jemals außerhalb des Plans und der Souveränität Gottes. Gott ist kein Opfer. Gott kaut nicht an seinen Nägeln und hofft, dass nichts schiefeht.
 - Der antichristliche Geist als Zeichen der letzten Stunde ist schon da (1. Johannes 2,18; 4,1-6)
 - Wir müssen wachsam sein, prüfen!
 - Unser Herr komme bald!